

Mit der „Alten“ geht es am besten

Haynaer Feuerwehr lädt zum großen Stelldichein auf den Radefelder Sportplatz

Hayna. Sie sind (fast) immer die Schnellsten im Landkreis, die Haynaer Feuerwehrleute. Allerdings geht es bei den Kameraden in erster Linie nicht um Brandbekämpfung, sondern um das sportliche Messen beim sogenannten Löschangriff.

Für diesen Wettstreit verließen die Floriansjünger und -frauen am Sonnabend sogar ihr idyllisch gelegenes Dörfchen, dessen Straßenbild vom gewölbten Kopfsteinpflaster beherrscht wird. Der weiche Rasen des Radefelder Sportplatzes, einen Katzensprung von Hayna entfernt, bot die Kulisse für den Löschangriff-Pokal-Lauf. Im Rahmen des 85-jährigen Bestehens, welches die Schladitzer See-Anrainer in diesem Jahr begehen, hatten die Löschfreunde 25 Mannschaften geladen. Aus Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen reisten diese an, um die 95 Meter lange Piste mit Schlauch zu sprinten. Dabei ist nicht nur die Schnelligkeit mit den Füßen gefragt, auch auf Fingerspitzengefühl und reibungsloses Teamwork kommt es an. Denn an jedem Lauf sind pro Team sieben Damen oder Herren beteiligt. Sie sprinten auf Kommando zu ihrer Pumpe, schnappen sich dort Schläuche und Verteiler, schließen diese an und sprinten gen Zielscheibe. Schließlich muss der Löscher das daran befestigte Gefäß, welches zehn Liter Wasser fasst, füllen. Erst dann wird die Zeit gestoppt.

Darauf haben sich die Haynaer spezialisiert. Die 43 Kameraden sind eine reine Wettkampf-Feuerwehr. Ihren Einsatzstatus haben sie 1999 freiwillig abgegeben. „Die Radefelder Wehr ist 500 Meter entfernt, es war einfach nicht mehr zu bezahlen“, sagte der Haynaer Jörg Lorenz. Besonders stolz ist man auf die geleistete Jugendarbeit. „Seit 1990 haben wir vier Generationen ausgebildet, von denen sind jetzt viele in den Einsatzwehren in Radefeld und Schkeuditz“, sagte Lorenz weiter.

Beim Wettkampf ist alles genormt. Zwei A-Saugschläuche, drei 20 Meter lange B-Schläuche und vier C-Schläuche á 2,50 Meter – so das Material. An der Pumpe darf nicht gefriemelt werden. Ganze 54 PS leistet diese, kann 1200 Liter in der Minute pumpen. Und diese macht die Wehr deutlich schneller. „Die alte Pumpe hat nur die Hälfte PS. Die hat zu tun, dass das Wasser nach vorn kommt“, erklärte Siegfried Meißner, der Wehrleiter der sportlichen Feuerwehrleute. „Schneller werden kann man nur durch das Verfeinern der Kuppeltechnik“, fügte er an. Mitunter fielen auch ein paar derbe Worte nach den Durchgängen. Zumindest zeigt das, dass sie ihre Disziplin ernst nahmen.

So reichte es für die Einheimischen beim Flitzen und Benutzen der alten Pumpe zwei Mal zum ersten Platz. Während die Mädels 38 Sekunden brauchten, schafften die Männer mit 27,38 Sekunden eine neue Bestzeit, deklassierten ihre Gegner mit vier Sekunden Vorsprung. Beim Pump-PS-Boliden mussten sie allerdings die beiden Nudersdorfer Mannschaften ziehen lassen. Mit 24,21 Sekunden belegten die Gastgeber den dritten Platz.

Alexander Bley



Christin Lorenz und Cathleen Pönick (rechts) in Aktion: Die Haynaer Feuerwehrmädels tauchen den Saugschlauch ins Becken. Der Einsatz lohnt sich, schließlich holen sie mit der alten und der neuen Pumpe den Sieg.

Foto: Alexander Bley